Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 30 (1973)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen . . .

Fetz, Friedrich. 371.3

Grundbegriffe der Didaktik der Leibesübungen. Frankfurt a. M., Limpert-Verlag, 1973. — 100 Seiten. — DM 12.80. — Studientexte der Leibeserziehung, 14.

Erstmalig wird in diesem Band der «Studientexte zur Leibeserziehung» im deutschen Sprachraum ein spezielles Fachwörterbuch der Didaktik der Leibesübungen unterbreitet. Jeder im Bereich der Leibeserziehung, der Freizeitpädagogik oder des Sports tätige Fachmann wird die in diesem Werk angebotenen Informationsquellen und Nachschlagemöglichkeiten gerne nutzen.
Die mehr als 210 Grundbegriffe der Didaktik der Leibesübungen bieten Fachstudenten, Leibeserziehern, Sportlehrern, Gymnastiklehrern, Jugendleitern, Uebungsleitern, Trainern, Pädagogen und anderen wertvolle Einblicke in die Terminologie dieses sich rasch entwickelnden Gebietes der Theorie der Leibeserziehung.
Insbesondere macht die stärkere Einbeziehung der Curriculumforschung und Curriculumentwicklung mit ihren vielen neuen Fachausdrücken dieses Nachschlagewerk zum wichtigen Behelf in Theorie und Praxis.
Als Autoren haben in diesem Band der «Studientexte zur Leibeserziehung» mitgewirkt: Dr. Hermann Andrecs; Univ.-Prof. Dr. Friedrich Fetz; Univ.-Prof. Dr. Hans Groll; Univ.-Doz. Dr. Stefan Grössing; Univ.-Prof. Dr. Klaas Rijsdorp; Prof. Dr. Heinz Weinberger.

Sport in der Primarstufe Didaktische Hilfen für den Lehrer. Frankfurt a. M., Limpert-Verlag, 1973. — je 80 Seiten, Abbildungen. — alle 3 Bände DM 30.--.

Die Reihe ist gedacht als eine didaktische Hilfe für den Lehrenden. Sie stellt den Versuch dar, die Erkenntnisse des programmierten Unterrichts für den Sport in der Primarstufe zu nutzen. Eingedenk der Eigengesetzlichkeit des sportmotorischen Lernens orientiert sich die Reihe zwar an klassischen Programmen, indem sie das jeweilige Lernziel in Lernteilziele und in Lernschritte gegliedert, sie bietet zugleich aber auch Vermittlungs- und Organisationshilfen für den Lehrenden an. Da einzelne Lernschritte nur ungenügend das vielseitige Bewegungsbedürfnis der Kinder der Primarstufe befriedigen können, wird das Bewegungsumfeld des jeweiligen Lernschritts durch Variationen (parallele Spiel-, Uebungs- und Trainingsformen) erschlossen und erweitert. Auf diese Weise wird die Bestimmung des Lernziels und des Lernweges vereinigt mit sportmotorischer Vielfalt.

Band 1: Theoretische Grundlegung

H.-J. Engler/G. Hagedorn/J. Innenmoser/B. Schmücker/W. Volpert/K. Wilke

Die Reihe «Sport in der Primarstufe» basiert nicht nur auf der unterrichtspraktischen Erfahrung der einzelnen Autoren, sondern auch auf dem gegenwärtigen Forschungsstand der Sportwissenschaft. Der Band «Theoretische Grundlegung» stellt im Rahmen der Reihe einen ersten Versuch dar, sportmedizinische sowie sozial- und lernpsychologische mit sportpädagogischen Aspekten zu vereinen. Er informiert über die Ziele der Reihe, ihren Aufbau und über die Durchführung der sportpraktischen Beiträge.

Band 2: Das Kraulschwimmen

K. Wilke/Erika Fastrich

Dieser Band setzt den Band «Wassergewöhnung/Wasserbewältigung» (in Vorbereitung) voraus und vermittelt in programmähnlicher Form die Technik des Kraulschwimmens. Es bringt systematisch die Lernteilziele Beinschlag, Armzug und Atmung und führt zum Lernziel Kraulschwimmen als Gesamtbewegung. Die Lernteilziele Start und Wende sowie Hinweise zum Training schliessen den lehrpraktischen Teil ab, der durch einen Anhang über das Kraulschwimmen mit dem behinderten Kind ergänzt wird.

Band 3: Das Mannschaftsspiel

G. Hagedorn/G. Bisanz/H. Duell

Dieser Band bildet die Lernvoraussetzung für alle Mini-Sport-Spiele. Er erschliesst die Grundidee der Sportspiele in komplexen Spielsituationen und bietet in fünf Spielreihen die Grundfertigkeiten und Verhaltensformen an, die zur Bewältigung der Spielsituationen erlernt werden müssen. Mit Hilfe des «Wettspiel Kastenball» wird am Ende der Lernerfolg kontrolliert.

Handbuch für Uebungsleiter. Hrg.: Oesterreichische Turn- und Sportunion. Wien, Oetsu, 1972. — Ringbuch

Das Handbuch für den Uebungsleiter präsentiert sich in sympathischer Form: praktisches, handliches Format, Ringbuchsystem, mit den Möglichkeiten zu ergänzen oder auszuwechseln, gute Papierqualität, viele Zeichnungen, die die Uebungen auf den ersten Blick zu verstehen ermöglichen.

Der erste Band ist aufgeteilt in Grundschule (Partnerübungen/Uebungen mit Handgeräten/Mutter-und-Kind-Turnen) und Turnen an Hallengeräten (Boden/Barren/Reck/Ringe/Bock/Pferd/Stufenbarren und Schwebebalken).

Partnerübungen: in der Turnstunde sind sie sehr beliebt, da sie attraktiv sind und zudem einen hohen erzieherischen Wert haben. Die hier aufgezeichneten Uebungen sind sicher nicht neu, aber erleichtern dem Uebungsleiter doch die Auswahl. Der Stoff geht von Uebungen zu zweit, zu dritt, zu viert und fünft bis zu vorführungsreifen Darbietungen. Gute Hinweise in bezug auf Organisation, Ausführung, Methodik und Schwierigkeitsgrad vervollständigen die Sammlung.

Uebungen mit Handgeräten: (Stab/Medizinball/Zeitungen/Hallenwand) auch hier gelungene Formen und Kombinationen mit den bekannten Handgeräten. Für Frauen- und Männer-Gesundheitsturnen eignet sich die Gymnastik mit der Zeitung. Diese Ideen bringen sicher Stoff für Turngruppen, die nicht über eine Turnhalle verfügen. Die Hallenwand ersetzt meistes einen Partner und lässt auch einige reine Kraftübungen zu.

Mutter und Kind: Stundenbilder zeigen das sinnvolle Turnen von Müttern mit ihren Kindern. Wichtig sind die Hinweise, dass eben das gemeinsame Turnen vorherrschen soll. Uebungen mit Reifen, Stab, Ball runden den Stoff ab.

Turnen: Die Uebungen für Bodenturnen und am Schwebebalken weisen einen sehr weiten Aufbau auf. Von den Anfängerübungen reicht der Stoff bis zu international anerkannten Höchstschwierigkeiten. An allen andern Geräten werden kindertümliche Uebungsformen gezeigt. Auch in diesem Teil finden wir wertvolle methodische und organisatorische Ergänzungen.

Der zweite Band gibt Auskunft über die österreichischen Sport- und Turnabzeichen OESTA. Diese Leistungsprüfungen sind offen für Frauen und Männer ab 18. Altersjahr. Aus fünf Disziplingruppen muss jeweils eine Uebung ausgewählt werden, um den Bestimmungen zu genügen. Die Disziplinen: Schwimmen, Springen, Laufen, Kraftübungen, Dauerübungen. Für die Jugendlichen besteht ein ähnliches Abzeichen mit den selben Bestimmungen: je eine Uebung aus den 5 Disziplinen. Eine dritte Form einer Leistungsprüfung ist das Jugendleistungszeichen: Turnen oder Schwimmen oder Leichtathletik.

Dieser Band verfügt über eine Liedersammlung und Heimspiele zur Abendgestaltung in Lagern.

Barbara Boucherin

Beiträge zum mentalen Training. Frankfurt a. M., Limpert-Verlag, 1973. — 174 Seiten. — DM 16.--. — Schriftenreihe: Training und Beanspruchung, 3.

Das Interesse an den Methoden des mentalen Trainings ist in jüngster Zeit so offenkundig geworden, dass Herausgeber und Verlag sich entschlossen haben, vor Publikation der bereits angekündigten zusammenfassenden Monographie einige neuere Einzelarbeiten zu veröffentlichen, die eine Ausweitung der bisherigen Fragestellung erkennen lassen. Die Untersuchungsansätze von Däumling, Engler, Tiegel und Triebe ebenso wie die Ueberlegungen von Wilke und der Beitrag von Smieskol über die russischen Arbeiten zum mentalen Training enthalten eine Vielzahl von Anregungen sowohl für Wissenschaftler als auch für Praktiker.

Anschliessend an einen kursorischen Bericht des Herausgebers — seit Herbst 1972 Ordinarius für Arbeits- und Betriebspsychologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich — über Möglichkeiten des mentalen Trainings sensumotorischer Fertigkeiten beschäftigt sich Johannes K. Triebe mit dem Einfluss von Variablen des kognitiven Stils — hier Rigidität und Feldabhängigkeit — auf das mentale Training einer sensumotorischen Fertigkeit. In der folgenden Arbeit von Martin Däumling über Bewegungsantizipation in Training und Wettkampf werden die Ergebnisse einer Erkundungsstudie über den Einsatz mentaler Trainingsformen bei Hochleistungssportlern mitgeteilt. Sodann diskutiert Kurt Wilke die in jüngster Zeit sehr aktuell gewordene Frage der Bedeutung der Eigenrealisierung von Bewegungen für deren Beherrschung und didaktische Vermittlung. Anschliessend berichten Hans-Jürgen Engler und Giselher Tiegel über ein erstes Experiment zur Frage der Intensität und Effektivität von unterschiedlichen Unterrichtsformen im Sportunterricht. Der abschliessende Beitrag von Horst Smieskol gibt einen zusammenfassenden Ueberblick über die russische Literatur zur Frage der Bedeutung von Sprech-, Denk- und Vorstellungsprozessen für das Training sensumotorischer Fertigkeiten.

Schweizerische Schwimmschule. Handbuch und Unterrichtshilfe für Schwimmen, Wasserspringen und Wasserballett. Zürich, Interverband für Schwimmen, 1972. — 208 Seiten, Abbildungen. — 14 Fr.

Die neue «Schweizerische Schwimmschule» des Interverbandes für Schwimmen ist da!

Ausgehend von den Bedürfnissen unserer schwimmsportunterrichtenden Lehrern, Trainern und Verbandsmitgliedern hat ein Autorenkollektiv mit der Technischen Kommission des Interverbandes für Schwimmen IVSCH eine wertvolle Unterrichtshilfe für den Schwimmunterricht, das Wasserspringen und das Wasserballett geschaffen. Die reich mit Bewegungsfolgen illustrierte Anleitung bietet jedem Schwimmsportlehrenden vielfältige Anregungen für seinen Schwimmunterricht. In den einleitenden Kapiteln werden Themen wie:

— Ueber den Gesundheitswert des Schwimmens

— Psychologische Aspekte des Schwimmens

— Physikalische Grundlagen des Schwimmens

beschrieben. Im Hauptteil finden wir den sorgfältigen Aufbau der Lehrweisen des Schwimmens. In anschaulicher Art und Weise werden die Stilarten Brust- und Rückencrawl, Brust- und Rückengleichschlag und Delphinschwimmen Schritt für Schritt erarbeitet. Die Einführungen in die Sportarten «Kunstschwimmen» und Wasserball sollen mithelfen, den Schwimmunterricht in den Schulen, Vereinen und Ferienlagern abwechslungsreich und spannend zu gestalten. Grosse Beachtung findet auch das Wasserspringen in der neuen Schwimmschule. Vom einfachen Tummelsprung bis zum anspruchsvollen Sprung der Sprunggruppe IV finden sich vollständige Uebungsreihen. Mit einer reichhaltigen Uebungssammlung für den Schulschwimmunterricht und einer vollständigen Uebersicht über das Testwesen des IVSCH wird die neue Schwimmschule abgeschlossen.

Der Interverband für Schwimmen IVSCH freut sich, ein vielseitiges, in mehreren Jahren bearbeitetes Lehrmittel für den Schwimmunterricht aller Stufen anbieten zu können. Wir sind überzeugt, dass Lehrer und Trainer, Eltern und Schüler von der langjährigen Erfahrung unserer Spezialisten profitieren können.

Sie erhalten die neue «Schweizerische Schwimmschule» durch folgende Adresse: Interverband für Schwimmen IVSCH, Postfach 158, 8025 Zürich.

G r a u n k e, Horst; Koch, Karl.

Didaktisch-methodische Modelle. Grundlegung — Planung — Erprobung — Auswertung. Modellbeispiele II: Circuit-Training im obligatorischen Unterricht einer Koedukationsklasse. Schorndorf, Hofmann, 1973. — 112 Seiten, Abbildungen. — DM 14.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 67.

Ausgehend von der Tatsache, dass die Konditionsschulung unabdingbare Voraussetzung für den Erwerb sportlicher Fertigkeiten und sportlicher Leistungssteigerungen ist, versucht der Verfasser in einem Modellbeispiel darzustellen, wie das Circuit-Training sinnvoll in den Jahresplan des schulischen Sportunterrichts integriert werden kann. Das Circuit-Training wird unter schulischen Bedingungen auf seine Verwendbarkeit überprüft, wobei besonders der pädagogische Aspekt berücksichtigt wird.

In einem theoretischen Teil werden die Bewegungseigenschaften definiert, abgegrenzt und ausführlich Voraussetzungen und Verfahren für ihre Entwicklung gekennzeichnet. Neben Anmerkungen zur Belastungsfähigkeit und Belastungskontrolle wird die Bedeutung der Konditionsschulung für den motorischen Lernprozess herausgestellt.

Der unterrichtspraktische Teil ist bestimmt durch einen Lehrversuch in einer 8. Koedukationsklasse, d. h. von der Planung, Durchführung, Auswertung und den Folgerungen. Es wird ein Arbeitsplan für ein Schuljahr vorgelegt. Das Circuit-Training erfährt eine eingehende didaktische und methodische Begründung. Es werden u. a. Hinweise für die Durchführung des Circuit-Trainings, für die Aufzeichnung und Kontrolle der Ergebnisse, zur Auswahl der Uebungen und Geräte und zur Belastungsdosierung gegeben. Die Stellung des Circuit-Trainings im Jahresplan, seine Einordnung in die Unterrichtsstunde und die Zweckmässigkeit verschiedener Organisationsformen werden diskutiert. Eine grosse Anzahl von Trainings- und Testergebnissen belegen eindrucksvoll die Effizienz eines planmässig und systematisch durchgeführten Trainings.

Der vorliegende Band wird dem Sportlehrer eine Anregung sein, den Unterricht ökonomischer zu gestalten; denn erst gezielte Konditionsschulung schafft die Voraussetzungen für gesteigertes Können und fördert somit die Freude der Schüler am Sport.

S c h i h i n, J. Henri.

25 Jahre UEFA-Juniorenturnier. 1948—1972. Eine Jubiläumsschrift. Bern, UEFA, 1973. — 255 Seiten, illustriert.

Wir freuen uns, Ihnen das erste Veranstaltungs-Jubiläumsbuch der UEFA vorzustellen. Es soll Ihnen mit seinen vollständigen Statistiken als Archivband dienen. Die besondere Aufmachung, Artikel prominenter Freunde und Förderer des Jugendfussballs und Bilder aus den 25 UEFA-Juniorenturnieren, möchten Anregung und Anreiz vermitteln, dieser von der UEFA-Leitung und den Landesverbänden hocheingeschätzten jährlichen Veranstaltung besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Französisch ist die offizielle Sprache der UEFA. Entsprechend trägt das Buch einen französischen Titel. Die Artikel und hauptsächlichsten Texte erscheinen aber auch in Deutsch und Englisch. Leicht erkennbare statistische Tabellen und Bildlegenden sind Umfang und Aufmachung zuliebe nicht übersetzt, dürften aber auch in der Fremdsprache lesbar sein. Das Buch erscheint nicht im Handel.

O r i g i n e l l e s T a s c h e n b u c h

Die europäischen Fussball-Landesverbände schätzen den Wert des UEFA-Juniorenturniers sehr hoch ein. Der Anlass hat jedes Jahr an Bedeutung, sportlichem und spielerischem Gehalt zugenommen. Nach Abschluss des vom spanischen Verband glanzvoll durchgeführten XXV. Turniers gab die UEFA ihre erste Veranstaltungs-Jubiläumsschrift heraus, die jetzt als originelles Taschenbuch vorliegt. Für den ersten Teil (110 Seiten, dreisprachig) hat Präsident Gustav Wiederkehr noch vor seinem Tode das ihm sehr am Herzen gelegene Juniorenturnier im Rahmen der europäischen Fussballwettbewerbe vorgestellt. FIFA-Präsident Sir Stanley Rous schildert wie aus der von ihm ins Leben gerufenen, bescheidenen Veranstaltung zuerst mit Unterstützung der FIFA und ab 1957 gefördert von der jungen, dynamischen UEFA, eine vielbeachtete europäische Grossveranstaltung heranwuchs. Ueber den Einfluss des Turniers auf die Entwicklung des Juniorenfussballs schrieb der gegenwärtige Präsident der Juniorenkommission, Prof. Dr. Karl Zimmermann (Karlsruhe), und sein Kommissionsmitglied Kosta Popovic (Belgrad) erzählt Reminiszenzen. Generalsekretär Hans Bangerter erläutert die Reglemente, die es auch kleinen Verbänden ermöglichen, Mannschaften in die Endrunde zu entsenden. Der Präsident der Schiedsrichter-Kommission, Friedrich Seipelt (Wien), beleuchtet die Bedeutung des Juniorenturniers für die Förderung des Schiedsrichterwesens.

J. Henri Schihin (Zürich), gestaltete das Buch als Verfasser. Seinen Betrachtungen zum Jubiläumsturnier in Spanien folgt im 2. Teil des Buches eine bebilderte, kunterbunte Revue der 25 Turniere, Reproduktionen der preisgekrönten Aufnahmen des zum Jubiläumsanlass ausgeschriebenen internationalen Fotowettbewerbes und der Briefmarkenausstellung (62 Seiten). Der 3. Teil umfasst über 82 Seiten eine Fülle statistischen Materials von den 701 Wettspielen der 25 Turniere, das Klassement der Länder, unter denen England mit 25 Turnierteilnahmen, acht Endspielpräsenzen und mit 5 Turniersiegen weitaus am erfolgreichsten abschnitt. Zahlreich sind die Namen berühmter Internationaler, die an UEFA-Juniorenturnieren ihre internationalen Sporen abverdienten.

Ein von Alex W. Diggelmann (Zürich), Olympiasieger der Grafik-Kunstwettbewerbe 1936 und 1948, gestalteter fröhlicher Buchumschlag mit wirbelnden Fussbällen über hellgrünem Grund, dazu Karikaturen von Franco Barberis (Zürich), Gewinner mehrerer internationaler Humorwettbewerbe, bereichern das Jubiläumsbuch.

CVB

Es hat sich herumgesprochen:

Die Buchhandlung für

Freizeit und Sport

CVB Buch + Druck

Badenerstrasse 69, 8026 Zürich
Telefon (01) 39 81 55

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

0 Allgemeines

Recla, J.; Ringli, K. Dokumentation und Information in der Literatur der Gegenwart = Documentation and Information on the present literature. Eine internationale Literaturstudie = An international study of literature. Magglingen, ETS, 1973. — 4°. 48 S. — vervielf. 00.320[14]q

Schwarzgruber, E. Thesaurus — Medium der Informationsvermittlung. Graz, Institut für Leibeserziehung der Univ., 1970. — 4°. 75 S. — photocop. 00.320[15]q

Simon, K. R. Bibliographische Grundbegriffe und Fachtermini. Leipzig, Bibliographisches Institut, 1972. — 8°. 149 S. — DM 7.50. 00.226

1 Philosophie, Psychologie

Beiträge zum mentalen Training. Frankfurt a. M., Limpert, 1973. — 8°. 173 S. Abb. Tab. 9.253

Lischke, G. Aggression und Aggressionsbewältigung. Theorie und Praxis, Diagnose und Therapie. Freiburg i. Br./München, Alber, 1972. — 8°. 276 S. — Fr. 23.90. 01.333

Skell, W. Freizeitforschung aus der Sicht des Psychologen. — 4°. 03.920[1]q

3 Sozialwissenschaften und Recht

Bauermeister, G. Zur Wechselwirkung zwischen Arbeitszeit und Freizeit aus ökonomischer Sicht. — 4°. 03.920[2]q

Beyer. Audio-visuelle Hilfsmittel im Sportunterricht und in der Sportlehrerausbildung. Lissabon, AIESEP, 1972. — 4°. 8 S. — photocop. 00.320[16]q

Büttner, K. Belastbarkeit und Training im Urlaub. — 4°. 70.880[32]q

Buggel, E. Ueber die Bedeutung des Sportes für Freizeit und Urlaub. — 4°. 03.840[38]q

Burger, H. Wurzbach — das erste FDGB-Ferienheim mit aktiver Gesundheitspflege. — 4°. 03.840[40]q

Cagigal, J. M. Les écoles supérieures d'éducation physique dans le monde. Présentation d'une étude comparative de publication prochaine. Madrid, INEF, 1972. — 8°. 44 p. fig. 03.880[29]

Coubertin, P. de. Pédagogie sportive. Histoire, technique et action morale et sociale des exercices sportifs. Paris, Vrin, 1972. — 8°. 157 p. — Fr. 17.80. 03.878

Fetz, F. Grundbegriffe der Didaktik der Leibesübungen. Frankfurt a. M., Limpert, 1972. — 8°. 88 S. — Studientexte zur Leibeserziehung, 14. 9.191

Insley, G. S. Practical Guideline for the Teaching of Physical Education. Reading, Mass./Menlo Park, Calif./London, Addison-Wesley, 1973. — 8°. 273 p. ill. — Fr. 23.40. 03.866

Rühl, J. K. Das Studium der Leibeserziehung. 10. Folge, Winterprogramm 1972/73. Reformvorschläge und Ideen zur Neugestaltung des Sportstudiums, Teil 1. Institute-Lehrkräfte-Lehrveranstaltungen, Mitteilungen der österreichischen Institute, Verzeichnis laufender wissenschaftlicher Arbeiten. Saarbrücken, Landessportverband für das Saarland, 1972. — 8°. 150 S. 03.882

Sportcurriculum. Entwürfe - Aspekte - Argumente. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1973. — 8°. 301 S. Abb. Tab. — Materialien zur Sportpädagogik, 2. 9.258

Studienmaterial zum pädagogisch-psychologischen Grundkurs, Teil 1 und 2. 3., bearb. Aufl. Berlin, Volk und Wissen, 1972. — 8°. 288 und 256 S. Abb. Tab. — je DM 3.—. 03.881

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Drischel, H. Einführung in die Biokybernetik. Berlin, Akademie-Verlag, 1973. — 8°. 262 S. Abb. Tab. — DM 26.—. 00.228

61 Medizin

Alpiner Hochleistungstest. Eine interdisziplinäre Studie. Bern, Stuttgart, Wien, Huber, 1973. — 8°. 167 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 28.—. 06.868

Astrand, P.-O.; **Rodahl,** K. Manuel de physiologie de l'exercice musculaire. Paris, Masson, 1973. — 8°. 606 p. fig. tab. — Fr. 124.—. 06.867

Howald, H. Strukturelle Veränderung im trainierten menschlichen Skelettmuskel als Ausdruck eines erhöhten Dauerleistungsvermögens. Magglingen, ETS, 1973. — 4°. 4 S. Abb. 06.920[16]q

Moesch, H. Au pas de course dans l'arthrose. Macolin, EFGS, 1973. — 4°. 4 p. fig. tab. 06.920[17]q

62/69 Ingenieurwesen

Sportplatz-Beläge. Entwicklung eines Verfahrens zur Erfassung der Nachgiebigkeit von Leichtathletikbelägen. Forschungsauftrag. Lövenich, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1973. — 4°. 19 S. ill. Abb. 06.920[18]q

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Blumenau, K. Reisebericht über die Teilnahme am Kongress «Sportstättenbau und Bäderanlagen» in Köln vom 9.—12. April 1973 und Exkursion Freizeitparks am 13. April 1973. Magglingen, ETS, 1973. — 4°. 3 S. — vervielf. 07.440[12]q

Integration von Sportzentren und Schulbauten. Multifunktionale Einrichtungen = **Integration** of Sports Centres and School Premises. Multi-functional Facilitas = **Intégration** des centres de sport et des bâtiments scolaires. Installation à fonction polyvalente. Arbeitstagung Berlin, 3. und 4. Februar 1972. Lövenich, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1972. — 4°. 46 S. Abb. Tab. 07.440[10]q

Integration von Sportzentren und Schulbauten = **Integration** of Sports Centres and School Premises = **Intégration** des centres de sport et des bâtiments scolaires. Abschlussbericht über die Arbeitstagung Berlin, 3. und 4. Februar und 9. und 10. November 1972. Lövenich, Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 1973. — 4°. 96 S. ill. Abb. Tab. 07.440[11]q

Mathys, F. K. Sport in der politischen Karikatur. Wegleitung zur Ausstellung des Schweiz. Turn- und Sportmuseums Basel, 25. Oktober bis 17. Dezember 1972. Basel, Schweiz. Turn- und Sportmuseum, 1972. — 8°. 20 S. ill. 07.400[20]

Regionalplanung. Probleme und Lösungsvorschläge. Zürich-St. Gallen, Polygraphischer Verlag AG, 1967. — 8°. 109 S. Abb. Tab. — Fr. 19.—. 07.391

Sport. Fotographische Momente und Impressionen. Düsseldorf, Hans Reich, 1972. — 8°. 56 S. ill. — Fr. 21.80. 07.392

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Beiträge zum mentalen Training. Frankfurt a. M., Limpert, 1973. — 8°. 173 S. Abb. Tab. — Training und Beanspruchung, 3. 9.253

Lennartz, K. Geschichte der Leibesübungen. Bibliographie, Band 2: Personen. Köln, Seminar für Leibesübungen der Pädagogischen Hochschule Rheinland, 1972. — 8°. 374 S. 00.227

Mathys, F. K. Griechische Spiele (pro und contra Sport). Wegleitung zur Ausstellung in der Skulpturhalle Basel vom 21. September bis 12. November 1972. Basel, Schweiz. Turn- und Sportmuseum, 1972. — 8°. 20 S. ill. 70.920[20]

Schönholzer, G.; **Fankhauser,** F.; **Strupler,** E. Probleme der Leibeserziehung. Thun, Ott-Verlag, 1972. — 8°. 50 S. — Schriftenreihe des Instituts für Leibeserziehung und Sport der Universität Bern, 2. 9.262

Steinegger, H. Sport 73. Handbuch des Schweizer Sportes. Derendingen, Habegger, 1973. — 8°. 264 S. ill. — Fr. 8.80. 70.929

796.1/.3 Spiele

Meier, M. Kleine Tennis-Schule. Bern-Stuttgart, Hallwag, 1973. — 8°. 71 S. ill. Abb. — Fr. 5.80. 71.600[18]

Mraz, J.; **Schädlich,** G. Hallenhandball, Teil 1: Zum Angriffsverhalten. Berlin-München-Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1972. — 8°. 227 S. ill. Abb. — Fr. 32.10. 71.609

Scholl, P. Tennis ist toll. Bonlanden, Weinmann, 1972. — 8°. 141 S. ill. Abb. — DM 19.50. 71.610

796.41 Turnen und Gymnastik

Kretschmer, R. Turn dich fit, allein — zu zweit — zu viert. Gymnastik daheim. Rüschlikon-Stuttgart-Wien, Müller, 1973. — 8°. 68 S. ill. 72.585

796.42/.43 Leichtathletik

Jonath, U. Praxis der Leichtathletik. Eine Enzyklopädie. Berlin-München-Frankfurt a. M., Bartels & Wernitz, 1973. — 8°. 400 S. Abb. Tab. 73.221

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Alpiner Hochleistungstest. Eine interdisziplinäre Studie. Bern-Stuttgart-Wien, Huber, 1973. — 8°. 167 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 28.—. 06.868 + 74.347

796.9 Wintersport

Bienfait, M.; **Bienfait,** A.-J. Le ski. Sa préparation physique, ses traumatismes. Paris, Maloine, 1973. — 8°. 152 p. ill. fig. — Fr. 34.—. 77.345

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Moitessier, B. Der verschenkte Sieg. Bielefeld-Berlin, Delius, Klasing, 1973. — 8°. 256 S. ill. Abb. — Fr. 34.—. 78.365

8 Literatur und Literaturgeschichte

Vogt, W. Der Wiesbadener Kongress. Roman. Zürich, Die Arche, 1972. — 8°. 220 S. — Fr. 17.80. 08.522

9 Biographie, Geographie, Geschichte, Heimatkunde

Weltreise. Alles über alle Länder unserer Erde. München, Novaria-Verlag = Basel, Kister, 1972. — 4°. 455 S. ill. — Fr. 75.—. 09.245q

7. Band: Süd- und Südostasien. Pakistan, Indien, Sikkim, Bhutan, Nepal, Ceylon, Malediven, Birma, Thailand.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Juli (August)

a) schuleigene Kurse

16. 7.— 4. 8.	Stage complémentaire de l'Université de Lausanne (35 Teiln.)
6. 8.— 8. 9.	Ergänzungslehrgang der Universität Basel (50 Teiln.)
6. 8.— 8. 9.	Ergänzungslehrgang der Universität Bern (30 Teiln.)
6. 8.— 8. 9.	Ergänzungslehrgang der ETH Zürich (50 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

16. 7.— 8. 9.	WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
30. 7.— 4. 8.	Ausbildungskurs 2, KBFV (50 Teiln.)
30. 7.— 4. 8.	Juniorenlager, KBFV (50 Teiln.)
3. 8.— 4. 8.	WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
6. 8.—11. 8.	Trainingslager Nachwuchskader Kunstturnen, ETV (25 Teiln.)
6. 8.—11. 8.	Juniorenlager, SLV (50 Teiln.)
17. 8.—18. 8.	WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
18. 8.	Arbeitstagung für Kurskader, SATUS (35 Teiln.)
24. 8.—25. 8.	WM-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
25. 8.—26. 8.	Trainingskurs Nationalkader Kunstturnerinnen, ETV (20 Teiln.)
25. 8.—26. 8.	Trainingskurs Nationalmannschaft Herren, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
31. 8.— 1. 9.	Zentralvorstandssitzung, EKV (15 Teiln.)

Blick über die Grenzen

BRD

6000 Sportlehrer fehlen

Mehr als 6000 Sportlehrer fehlen an den baden-württembergischen Schulen! Am schlechtesten versorgt sind die Sonder-, Grund- und Berufsschulen. Die dritte Sportstunde bleibt angesichts dieses Lehrermangels vorerst für die meisten Schüler noch Utopie. Möglicherweise soll mit einem neuen Fünf-Jahres-Plan versucht werden, kurzfristig 500 neue Sportlehrer auszubilden. Vor dem Landeselternbeirat kündigten Sprecher des Kultusministeriums und des Landessportbundes kürzlich eine intensive Zusammenarbeit für die Verbesserung der Bedingungen im Schulsport an.
5331 Sportlehrer werden nach den Worten von Ministerialrat Paul Kiefer in den Schulen gebraucht, um die dritte Sportstunde zu verwirklichen und den fachfremd erteilten Unterricht abzubauen. Für neue Aufgaben im Bereich des beruflichen Schulwesens und der individuellen Betreuung sportlich weniger begabter Schüler würden weitere 1000 Lehrkräfte gebraucht. Mit dem Lehrermangel gehe der akute Mangel an Sportstätten einher. Kiefer betonte, dass es in der Schule nicht allein «um das Heranzüchten von Spitzensportlern» gehen dürfe, sondern dass dem Breitensport gerade dort eine besondere Bedeutung zukomme.
Die Zahl der Befreiungen vom Sportunterricht ist laut einer Umfrage des Kultusministeriums bei etwa 150 Schulen verschiedener Art geringer als allgemein angenommen. Der Anteil der vom Sportunterricht befreiten Schüler schwanke zwischen einem und fünf Prozent. Auffallend sei die linear mit dem Alter ansteigende Kurve, die in der gymnasialen Oberstufe ihren Höhepunkt erreiche.
Der Sprecher des Landessportbundes, Günter Grob, versicherte, dass sein Verband an einer engen Zusammenarbeit mit dem Schulsport interessiert sei. Die Kooperation zwischen schulischen Leistungsgruppen und Gruppen der Vereine habe sich bewährt. Grob kündigte an, dass der Landessportbund seine Einrichtungen für die Ausbildung der Sportlehrer zur Verfügung stellen wolle.
In einer Resolution forderte das Elterngremium, den Schulsport nicht hinter den nach Fachwissen orientierten Leistungsfächern zurückstehen zu lassen. Der Sportunterricht an Berufs- und Sonderschulen müsse ausgebaut werden. Qualifizierte Uebungsleiter der Vereine sollten in der Schule eingesetzt werden.
Aus «Stuttgarter Nachrichten», Stuttgart Ernst-Peter Grimm

Gedanken — Gespräche — Geschehnisse

Hans Altorfer

Letzthin haben wir in einer Diskussion über Schausport gesprochen. Viele Einzelthemen wurden angeschnitten; so die Bedeutung in der heutigen Welt, Sinn und Widersinn, Gründe und vor allem natürlich die Auswüchse. Einige Male wurde der Schausport mit dem Zirkus verglichen, ein Vergleich, der weder neu noch abwegig ist. Das Wort Geschäft wurde ebenfalls gebraucht. Auch der scheinbar sozialhygienische Aspekt des Abbauens von Aggressionen durch das Zuschauen kam zur Sprache oder wie es volkstümlich etwa heisst: das Dampfablassen. Durch Brüllen, Pfeifen, Klatschen, Arme hochreissen, Stampfen und was der Tätigkeiten mehr sind, sollen dem psychischen Ventil emotionale Dämpfe entweichen und die Zuschauer gehen nach dem Anlass friedlich wie eine Herde Schafe, mit sich, den Spielern, dem Schiedsrichter und der ganzen Welt zufrieden aus dem Stadion zurück an den häuslichen Herd.
Leider, leider ist dem nicht so, sonst müsste man eigentlich einen Grossteil der übrigen negativen Aspekte dieser Angelegenheit in Kauf nehmen, sogar das Brüllen und Pfeifen, das einen oft mehr aufregt, als das was auf dem Sportfeld passiert. Das scheint für gewisse Zuschauer schon eine ganze Menge mehr zu sein, als das Aggressionsventil durch die oben aufgezählten Zuschauertätigkeiten zu schlucken vermag. Haben Sie zum Beispiel das Aufstiegsspiel 1973 für den zweiten Aufstiegsplatz in die Fussball-Nationalliga A gesehen, respektive was am Schluss passierte? Sahen Sie die frommen Lämmlein auf das Spielfeld stürzen wie eine Herde Rinder in einer Stampede im Wilden Westen? Da hat scheinbar das Ventil nicht funktioniert. Man geriet sich in die Haare, man griff den Schiedsrichter an, kurz, man liess den während des Spieles aufgestauten Aggressionen freien Lauf. Das ist eine der leidigen Schattenseiten des heutigen Zuschauersportes. Nicht nur die Sportler engagieren sich mit Haut und Haar und manchmal noch mit ein bisschen mehr für den Sieg, sondern noch eine ganze Reihe von Anhängern oder um modern zu sein, von Fans.
Man hat vielerorts den Schritt vom sportlichen Anlass, umflort von einem gewissen Fairness-Hauch und mit Zügen einer Wohltätigkeitsveranstaltung, zum harten Geschäftsanlass noch nicht konsequent durchgedacht, sonst wären nicht soviele Fussballklubs in den roten Zahlen und manche Veranstaltungen so dilettantisch organisiert. So hat zum Beispiel ein Zirkus, der etwas auf sich hält, eine Raubtiernummer. Für diese Raubtiernummer braucht der Zirkus Gitter, damit die wilden Tiere aus der Manege den lieben Zuschauern nicht an den Kragen gehen und damit den Zirkus in einen schlechten Ruf bringen. Auf unseren Fussballplätzen braucht(e) es Gitter damit die wilden Zuschauer den arbeitenden Akteuren, ob nun lieb oder nicht, den Kragen nicht umdrehen.
Wie herrlich weit haben wir es doch gebracht.